

Lai
1 -- K
ZEITUNG
1829



Laibacher Zeitung.

N^r = 56.

Dienstag den 11. Juli 1829.

B. 835. Kundmachung.

Nro. 1477. praes.

Nach der von der Direction der priv. österreichischen National-Bank, in der Kundmachung vom 1. Juni l. J. ertheilten Zusicherung, wird der heutigen Zeitung die mit letzten Juni 1829 abgeschlossene Übersicht der Bankerträgnisse für das erste Semester 1829, als Beilage angegeschlossen.

Wien am 1. Juli 1829.

- Melchior Ritter von Steiner,
Bankgouverneursstellvertreter.
- Bernhard Freiherr von Eskeles,
Bank-Director.
- Thaddäus Edler von Berger,
Bank-Director.

Kaisertum Oesterreich.

Schon im Jahre 1783 war ein Friedens- und Handelstractat zwischen dem k. k. österreichischen Hofe und der Regierung von Morokko abgeschlossen worden. Dieser Tractat wurde im J. 1805 feierlich erneuert, und auf ewige Zeiten bestätigt. Ungemein befremdend war daher die Nachricht, daß die von Triest nach Brasilien segelnde österreichische Handelsbrigantine Veloce, Capitän Blasinih im August v. J. von einem marokkanischen Kriegsfahrzeuge in der Nähe von Cadix aufgebracht, und nach dem Hafen von Kabath abgeführt worden sei. Dem zufolge fanden sich Se. k. k. Majestät bewogen eine Abtheilung Allerhöchstihrer Marine, unter den Befehlen des Corvetten-Capitän Bandiera nach der Meerenge

von Gibraltar zu senden, um sowohl die österreichischen Kauffahrer zu schützen, als im Wege der Güte die Zurückgabe der geraubten Brigantine und eine angemessene Genugthuung für die der österreichischen Flagge zugefügten Beleidigung zu fordern.

Wie die k. k. Schiffsabtheilung vor Langer angekommen war, zeigte sich der daselbst angekommene marokkanische Minister, Ben Gelun, bereit, die früheren Freundschaftsverhältnisse zu erneuern, aber der Herausgabe des Veloce und einer angemessenen Entschädigung wich er unter den unhaltbarsten Vorwänden aus. Bei so bewandten Umständen sah sich der Commandant der k. k. Division genöthigt, von seinen militärischen Mitteln Gebrauch machen zu müssen. Er beschloß daher die im Hafen von Parash liegenden marokkanischen Kaperschiffe zu zerstören, und erschien darauf am 2. Juni mit den Corvetten Udria, Carolina, dem Brigg Veneto und der Golette Enrichetta auf der Höhe von Parash. Nach vorgenommener Recognoscirung beorderte Major Bandiera sieben Schaluppen, jede mit einer Kanone besetzt, mit der Marine-Infanterie und dem Raketten-Corps an Bord zur Landung. Unter dem Feuer der Batterien der Festung erreichten die Schaluppen unbeschädigt das Ufer. Nach erfolgter Landung richtete die Mannschaft vom Feuerwerks-Corps ihre Raketten gegen die beiden hinter einer Erdzunge liegenden marokkanischen Kaperschiffe, welche schöne Fahrzeuge und von guter Bauart waren, und von denen eines 50, das andere 18 Kanonen führte. Die Brandraketten steckten sogleich den ersten Brigg in Feuer; doch als die Flammen

bei dem vom Seewasser imprägnirten Holz nicht recht ausbrechen wollten, stürzten sich sogar zwei Matrosen ins Meer, und schwammen mit brennbaren Materialien versehen an Bord, und warfen das Feuer in dem auf dem Brigg befindlichen Hanf und Theer, worauf er sogleich vom Feuer verzehrt wurde. Der zweite Brigg wurde aber von Kugeln so durchlöchert, daß das Wasser überall eindrang, und sogar die oberen Höhlungen füllte.

Nachdem solchergestalt der Zweck der Expedition erreicht war, und das kleine Landungs-Corps sich drei Stunden lang, trotz dem feindlichen Kanonen- und Kartätschen Feuer aus der Festung in seinen Positionen behauptet hatte, gab der Major von Zimburg das Signal zur Wiedereinschiffung, die nicht ohne Schwierigkeiten bewerkstelligt werden konnte, da die Araber, welche die geringe Zahl der gelandeten Truppen inne geworden waren, in diesem Augenblicke von allen Seiten herbeistürzten, mit Fußvolk und Reiterei über den Fluß setzten, um an der Spitze der Erdzunge zu landen, und ein bedeutendes Detaschement Kavallerie von Ursilla (einem Dorfe zwischen Tanager und Parafsch) heranrückte, welches den Schiffszähneich Schmidt, der das zur Deckung der linken Flanke des Landungs-Corps bestimmte Picket commandirte, lebhaft drängte. Dieser unerschrockene Offizier vertheidigte seinen Posten mit größter Tapferkeit gegen die Übermacht des Feindes, den er so lange aufhielt, bis die herbeigeeilten Schaluppen die Einschiffung durch ein wohlgeleitetes Kartätschenfeuer deckten. Anderseits hatte auch der Brigg Veneto durch sein Feuer eine feindliche Batterie zerstört; die Brandraketen aber versetzten sogar einige Häuser der Stadt in Flammen.

Mit Ausnahme des Veneto, der vor dem Hafen von Rabat kreuzt, wo ein marokkanischer Schooner von 6 Kanonen liegen soll, lehrte die k. k. Schiffabtheilung nach der Bai von Gibraltar zurück, wo sie auch am 7. Juni anlangte.

Deutschland.

Nach Münchener Blättern haben die aus Paris zu München angekommenen Gesandtschaftskavaliere, die H. de Berna und d'Oliveira, für Se. Maj. den Kaiser Don Pedro von Brasilien um die Hand der durchlauchtigsten Prinzessin Amalie von Leuchtenberg, dritten Prinzessin Tochter des verewigten Herzogs von Leuchtenberg, erworben,

und in einer Audienz bei S. königl. Hoheit der Frau Herzoginn von Leuchtenberg eine zusagende Antwort erhalten. Ein außerordentlicher Gesandter wird noch erwartet, um die feierliche Anwerbung zu thun. Die Vermählung soll, wie man hört, zu Anfang Augusts durch Prokuration geschehn, und die Prinzessin durch Se. Durchlaucht den Prinzen von Leuchtenberg, Ihren Bruder, nach Brasilien begleitet werden. (Allg. Z.)

Preußen.

Dem Vernehmen nach ist die Abreise Ihrer Maj. der Kaiserinn von Rußland von Berlin auf den 14. Juli festgesetzt. Vor seiner Abreise hat Se. Maj. der Kaiser mehreren Personen wahrhaft kaiserliche Geschenke hinterlassen. So sollen u. a. die dem Oberkammerherrn Fürsten v. Wittgenstein zu Theil gewordenen russischen Ordens-Insignien in Diamanten auf 20,000 Thlr. an Werth geschätzt werden.

Dem Vernehmen nach wird im nächsten Frühjahr zur Ausführung des Projectes, den Rhein mit der Weser und der Ems mittelst Eisenbahnen zu verbinden, der Anfang gemacht werden. Handel, Schiffahrt, Ackerbau und Gewerbe können sich aus diesem großartigen Unternehmen, dessen Kosten beläufig auf 5 Mill. Thaler veranschlagt worden sind, den besten Erfolg versprechen.

(Korresp. v. u. f. D.)

Frankreich.

In Folge der durch die Golette Mesange überbrachten Nachrichten aus Algier, welche auf Friedensunterhandlungen Bezug zu haben scheinen, sind die Rüstungen zum Bombardement in Toulon eingestellt worden. Es sollen auch in Toulon nächstens 5 bis 6 Fregatten von 60 Kanonen abgetackelt werden. — Die Quotidienne führt aus dem Courier de Smyrne ein Gerücht an, daß der Markgraf Wilhelm von Baden zum Souverän Griechenlands bestimmt sei, und bemerkt dabei, sie wünsche dem griechischen Volke Glück zu einem solchen Souverän, wenn jenes Project sich bestätige. Der Markgraf halte sich gegenwärtig in Paris auf, und alle Personen, die ihm näher kämen, seien einstimmig in dem Lob seiner Tugenden und Talente.

(Korresp. v. u. f. D.)

Ein Schreiben aus Toulon vom 22. Juni enthält folgende Stelle: „Im Augenblicke, wo das Gerücht geht, daß mit dem Dey von Algier eine gütliche Ausgleichung statt haben soll, streifen die

Seeräuber dieser Nation an unsern Küsten, und nehmen die Handelsschiffe weg, welche aus den Häfen von Toulon, Marseille und den dortigen Gegenden auslaufen, oder dahin einlaufen wollen. Gestern, kurz vor der Ankunft der Fregatte Dido zeigte sich eine algierische Brigg, zwei Meilen von der Küste (auf der Höhe der Inseln von Syres), welche auf ein Handelsschiff Jagd machte, das sein Heil nur der Nähe unserer Rhede verdankte. Sechß andere Raubschiffe erblickte man in einiger Entfernung von hier, welche ein französisches Handelsschiff bereits genommen hatten. Es sind Befehle erteilt worden, diese Piraten zu vertreiben, und sie bis zu ihrem Schlupfwinkel zu verfolgen. Der Seepräfect von Toulon hat dem Marine-Commissär zu Marseille durch den Telegraphen von diesem Ereignisse Nachricht gegeben, und ihm aufgetragen, die Handelskammer davon zu verständigen.“

(B. v. L.)

Der Messager des Chambres enthält in einem Briefe eines französischen Offiziers aus Navarin vom 29. Mai Folgendes: „Die Griechen verfolgen ihre Fortschritte auf der Insel Candia. Sie sind Meister des ganzen offenen Landes; die Türken haben nur noch zwei feste Plätze in ihrer Gewalt, und sind auch dort sehr eng eingeschlossen. Die Russen haben die Blockade der Insel vollständig aufgegeben. Auch auf dem Festlande machen die Griechen starke Fortschritte; den Türken bleibt dort nur noch Prevesa. Die Sellenen wenden sich gegen Athen. Die Engländer haben in der Levante sechs Linienchiffe. Bei Navarin befinden sich in diesem Augenblicke die Fregatten Utalante, Venus und Cybele, und das Linienchiff Scipio. Auch ist so eben die Brigg Ucyone nach zehntägiger Überfahrt aus Frankreich angekommen. Der Dromedar wird in den nächsten Tagen mit 400 Mann nach Frankreich abgehen. Mit der Räumung wird fortgefahen; es bleiben in Morea nur vier Bataillone, jedes von 800 Mann, unter den Befehlen des Generals Schneider.“

Dem Journal du Havre zufolge ward das kürzlich von Terceira abgeseelte englische Schiff Ocean von Don Miguels Fregatte Perola angehalten. Der Kapitain der Fregatte fragte den englischen Schiffer, ob er Briefe an Bord habe; auf die bejahende Antwort kam ein Marineoffizier an Bord des Oceans, eröffnete die dem Schiffer von dem britischen Consul anvertrauten Depeschen, nahm

die an Portugiesen adressirten Briefe weg, und gab bloß die englischen Handelsbriefe zurück. Dieses Betragen erscheine um so auffallender, als seit dem Aufgeben der ersten Blockade der Azoren, von Don Miguel keine neue Blockade verkündigt worden, und man sei begierig wie England diese unvollständige Blockade eines Usurpators aufnehmen werde, da es bei den vollständigen Blockaden legitimer Souveraine so große Schwierigkeiten mache.

(Allg. Z.)

Spanien.

In Biscaya bei dem Städtchen Oyarzum, ist eine Silbermine entdeckt worden, die, nach den Untersuchungen der Mineralogen, reichen Ertrag verspricht. Diese Mine soll, der Biscayaschen Chronik zufolge, schon zu den Zeiten der Römer und Karthager bekannt gewesen seyn. Ein Verein von Kapitalisten, von denen Mehrere neuerlich aus Mexiko angekommen sind, hat die Summe von mehr als 2 Millionen Fr. zusammengeschossen, um die Bearbeitung der Mine unverweilt zu beginnen.

(Prag. Z.)

Der Messager des Chambers schreibt: Die portugiesische Regierung hatte alle spanischen Konstitutionellen, die sich an Bord der Pontons in Portugal befanden, an die Gränze geschickt, um dort den spanischen Behörden ausgeliefert zu werden. Allein der König hat durch einen Uct der Gnade dem Generalkapitän von Estremadura Befehl erteilt, diesen Unglücklichen den Eintritt zu verweigern, und nur diejenigen unter ihnen in Spanien einzulassen, die freiwillig das Land betreten und sich der Maßregel der Reinigung unterwerfen zu wollen erklären.

(Korresp. v. u. f. D.)

Großbritannien.

Nach Briefen aus Gibraltar fangen die dortigen Kaufleute an, den gefürchteten nachtheiligen Einfluß zu fühlen, den die Ernennung von Cadix zum Freihafen auf Gibraltars Handel hat, der, die Ursache möge seyn, welche sie wolle, in diesem Augenblick gänzlich darnieder liegt. Mehrere dortige Kaufleute haben Häuser in Cadix gemiethet und Schiffe dahin beladen, um mit ihren Waaren gleich am ersten Tage der Eröffnung des Freihafens zur Stelle zu seyn. — Wie man aus Cadix erfährt, waren auch wirklich am Tage der Eröffnung des Freihafens, schon am frühen Morgen, unzählige Schiffe angekommen, und das Gewühl der Geschäftigen war unbeschreiblich.

(Oest. Z.)

Osmannisches Reich.

In *Adrianopel* werden Anstalten zum Aufbruche eines bedeutenden Corps gemacht, das gegen *Sizboli* beordert ist, um den Feind daraus zu vertreiben. Die 5000 Mann starke Besatzung vertheidigt sich unter dem Commando eines Generalß, welcher ein emigrirter Franzose seyn soll, so hartnäckig, daß alle Anstrengungen der Belagerer, die aus 12,000 Türken und 3000 Albanesern bestehen, geither fruchtlos waren. Vor einigen Tagen war daher von einem Corps Freiwilliger die Rede, daß aus der Hauptstadt nach *Sizboli* aufbrechen wolle, allein bis heute blieb es beim Sprechen.

Livorno, 21. Juni. Nach Briefen aus *Alexandria* vom 25. Mai hat der dortige englische Generalconsul Weisungen aus dem Staatssecretariat der auswärtigen Angelegenheiten zu London erhalten, nach welchem der brittischen Flagge der freie Handel mit der Insel *Candia* garantirt ist. — Das Armeecorps, welches in *Cairo* versammelt wurde, um die türkische Armee in *Klein-Asien* zu verstärken, befindet sich noch daselbst; man schreibt dieses Zurückbleiben den Verheerungen zu, welche die Pest in *Syrien* anrichtet. Andere glauben, der *Pascha*, welcher dieses Corps ungerne entbehrte, sei mit der Pforte übereingekommen, es durch eine beträchtliche Subsidie in barem Gelde zu ersetzen.

Krajova, 18. Juni. Seit der Besiznahme von *Rachova* sind die Russen auch nach *Lomi* gedrungen, und haben dort einen Courier aufgefangen, welcher gegen 400,000 Piaster nach *Widdin* bringen sollte. *Rachova* wird von ihnen eilig besetzt.

Corfu, 11. Juni. Privatbriefe aus *Agina* vom 30. Mai, deren Inhalt wir jedoch nicht verbürgen können, bringen folgende wichtige Nachricht. Schon seit drei Wochen war eine Abschrift des *Londoner Protocolls* vom 22. März nach *Griechenland* gekommen und hatte wegen der Suzerainität des Sultans und der Unbestimmtheit der Gränzen eine mißbilligende Stimme erregt, welche noch durch die fernern Schritte des englischen Generalconsuls *Dawkins* gesteigert wurde. Dieser begehrte nämlich in einer Audienz vom Grafen *Capodistrias* Aufhebung aller griechischen Blockaden, Zurückberufung aller griechischen Truppen vom festen Lande nach der *Halbinsel*, und Einstellung aller Feindseligkeiten gegen die Pforte. Der Präsident lehnte die Einstellung

der Feindseligkeiten und die Zurückberufung aller griechischen Truppen aus *Evadien* aufs bestimmteste ab, und erklärte dem englischen Consul, daß ihm seine Pflicht gebiete, die errungenen Vortheile nicht auf eine für *Griechenland* so nachtheilige Weise aufzugeben, und daß er dießfalls nur der Gewalt weichen werde. Gleichzeitig fertigte er den Befehl an alle Corpscommandanten ab, ihre Positionen nicht zu verlassen, und nur der Gewalt zu weichen. Der englische Consul sandte hierauf einen Kutter den sich auf dem Wege nach *Konstantinopel* befindenden englischen und französischen Botschaftern nach den Gewässern von *Malta* entgegen, um sie von dieser Antwort des Präsidenten zu unterrichten. Man ist sehr gespannt, welche Folgen dieser Entschluß in Bezug auf die vermittelnden Mächte haben wird, da sich die Griechen dadurch gleichsam ihrem Protectorate entziehen und der Vermittelung, welche eine Waffenruhe vorangehen müßte, entgegen treten. Aus diesen Gründen hoffen selbst unsere eifrigsten Griechenfreunde, daß sich diese Nachrichten nicht in ihrem ganzen Umfange bestätigen werden.

Zu *Bucharest* ist unlängst ein Geldtransport von 75,000 Stück Ducaten und 2 Millionen Piaster in Silber für die russische Armee angekommen. (Allg. 3.)

Verschiedenes.

Am 15. Juni fiel in der *Georgen-Kirche* (*Hanover-Square* zu London) der Fall vor, daß eine vornehme junge Dame am Traualtar auf des Geistlichen Frage, statt des erwarteten Ja, Nein antwortete, den verblühten Bräutigam mitten in der Versammlung stehen ließ, und nach Hause fuhr.

Mehemed Ali von *Ägypten* läßt gegenwärtig zu *Kairo* verbesserte arabische Typen zichen, und mehrere Druckerpressen beschäftigen. Es sind dort in der letzten Zeit mehrere historische, militärische und sonstige wissenschaftliche Werke erschienen.

In London wird derzeit ein großes Schreckensdrama für die Bühne bearbeitet, nämlich das letzte Erdbeben in *Murcia* in *Spanien*. Die Maschinen, welche auf 3000 Pf. Sterl. kommen sollen, hat ein Deutscher, Namens *Steger*, zu verfertigen. Er läßt auf der Bühne eine Kirche, ein Rathhaus, einen Pallast und 18 Häuser vor den Augen der Zuschauer zusammenstürzen und in den Schlund der Erde begraben.